

# Stilistische Brüche als Markenzeichen

Vor bald 25 Jahren haben sich fünf Blechbläser zum Quintetto Inflagranti formiert. Nun haben sie, von denen drei im Bezirk wohnen, eine CD herausgegeben – und zeigen damit die überraschende Vielfalt ihrer Instrumente.



---

Andrea Baumann.

---

Drei Mitglieder des Quintetto Inflagranti wohnen im Bezirk Meilen (von links): Heiner Wanner, Niki Wüthrich (Posaune) und Basil Hubatka. Bild: Patrick Gutenberg

Musik von Johann Sebastian Bach und Kinder, die in fröhlicher Begeisterung «Zugabe» rufen: Wohl kaum bringt man das eine mit dem anderen in Verbindung. Doch der Barockkomponist muss nicht mit schweren Klängen gleich gesetzt werden, deren Erhabenheit vom Zuhörer ernste Aufmerksamkeit erfordert. Mit seinen Werken und jenen anderer klassischer Komponisten lassen sich auch Konzerte voller Humor und Leichtigkeit gestalten – und Schulklassen ausser Rand und Band bringen.

Diese Erfahrung jedenfalls machen fünf Blechbläser. Sie, von denen drei aus der Region stammen, bilden das Quintetto Inflagranti. Mit «die auf frischer Tat ertappten» müsste man den Namen des Ensembles übersetzen. Ein Name, der Programm ist: Verstehen die fünf doch eine immer wieder frische Herangehensweise an die Musik als ihr Markenzeichen. Was es damit auf sich hat, zeigen sie mit ihrer CD «Sketches of Brass». Diese ist kürzlich erschienen.

### **Kennenlernen an Pflichtkurs**

Die CD sei eine Krönung der 25 Jahre, die man nun in nahezu konstanter Zusammensetzung miteinander musiziere, sagt Basil Hubatka. Der 47-jährige Männedörfli ist, wie der gleichaltrige Bernhard Diehl aus dem deutschen Radolfzell, Trompeter im Quintett. Dessen Mitglieder haben sich 1993 am damaligen Zürcher Konservatorium kennengelernt – in einem dreisemestrigen Pflichtkurs für Kammermusik. Aus der Pflicht wurde ein Vergnügen – das Quintetto Inflagranti war geboren. Vier Jahre später ersetzte der heute 42-jährige Posaunist Niki Wüthrich aus Erlenbach, der in Bern studiert hatte, eines der Gründungsmitglieder.

Nicht etwa als Höhepunkt sei die Krönung zu verstehen, sondern als ein Zwischenziel, auf das noch weitere Schaffensjahre anknüpfen mögen. «Es hat früher schon Anläufe für eine CD gegeben», erklärt der Stäfner Hornist Heiner Wanner, auch er 47-jährig. Doch die vielen anderen Tätigkeiten jedes einzelnen Ensemblemitglieds hätten nicht immer die rege Zusammenarbeit im Quintett erlaubt, die es für eine Einspielung brauche. Schliesslich habe man den Anspruch gehabt, eine klingende Visitenkarte zu gestalten.

Eine Visitenkarte, deren Inspiration notabene unter anderem in Schülerkonzerten wurzle. In ebendiesen Aufführungen bringt das Quintett Blechblasmusik vom Barock bis zur Gegenwart Kindern näher – auf eine Art, die fern des üblichen Gestus klassischer Konzerte liegt: Eingerahmt in Piraten- und Zaubergeschichten spielen die Instrumente eine erzählerisch-unterhaltende Rolle und zeigen ihre grosse Bandbreite des musikalischen Ausdrucks.

### **Noch viele Ideen**

Der Umgang mit Kindern ist den Fünfen – ergänzt durch den 46-jährigen Karl Schimke an der Tuba – vertraut: Alle sind als Musikschullehrer tätig; Hubatka etwa als Leiter jener von Stäfa, Wanner in Männedorf. Die Vielfalt der Blechblasmusik widerspiegelt nun auch ihre CD. «Wir haben bewusst harte Kontraste und stilistische Brüche gesetzt», sagt Hubatka. So wechseln sich barocke Kirchenwerke mit feierlicher Note, eine lüpfige Stanser Melodie, Filmmusik aus «Star Wars», Händel und Jazziges bunt ab. Viele der Stücke hat Hubatka für das Quintett arrangiert, da eine eigentliche Literatur an Quintettwerken vor dem 20. Jahrhundert kaum existiert habe. «Die drei Kurzstücke ‚Sketches of Brass‘ hingegen hat unser Musikerkollege Marcel Saurer eigens für uns komponiert.»

Das Quintett gebe ihnen die musikalischen Freiheiten, die sie bei ihren anderen Tätigkeiten weniger ausleben könnten, sagt Posaunist Wüthrich. Nebst dem Unterrichten seien dies etwa feste oder freie Engagements in Sinfonie- oder Kammerorchestern; bei Wüthrich zudem das Dirigieren des Blasorchesters der Zürcher Stadtmusik.

Und die Ideen, diese Freiheiten auszuschöpfen, scheinen den Inflagranti nicht auszugehen. «Die Verbindung mit anderen Kunstgattungen, etwa Tanz oder Literatur interessiert uns», illustriert Wüthrich. Experimente mit elektronischer Musik, ungewöhnliche Aufführungsorte wie Kirchtürme, Schiffe oder die Tellsplatte – nichts halte man für unmöglich, um auch ein weniger klassikaffines Publikum zu begeistern.

«Aus den absurdesten Ideen kann etwas entstehen» – und dies sei nicht zuletzt das Resultat ihrer auf Freundschaft und Humor basierenden Zusammenarbeit.

Die CD «Sketches of Brass» kann beim Quintett bestellt werden. [www.quintettoinflagranti.ch](http://www.quintettoinflagranti.ch). Am 7. Januar um 17 Uhr bestreitet das Quintetto das Neujahrskonzert in der Reformierten Kirche Männedorf, mit Robert Metzger an der Orgel. (Zürichsee-Zeitung)

Erstellt: 26.12.2017, 17:25 Uhr